

JOURNAL FÜR HYPERTONIE

MAYER G

*Editorial: Richtlinien der Österreichischen Gesellschaft für
Hypertensiologie 2004*

*Journal für Hypertonie - Austrian Journal of Hypertension 2004;
8 (1), 5*

Homepage:

www.kup.at/hypertonie

Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche

ZEITSCHRIFT FÜR HOCHDRUCKERKRANKUNGEN

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Hypertonie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Hypertonie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal

Journal für Hypertonie

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.



Richtlinien der Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie 2004

Im Jahr 2003 haben mehrere Fachgesellschaften neue Empfehlungen zur Diagnostik, Klassifikation und Therapie der Hypertonie publiziert, die Richtlinien der Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie sind in dieser Ausgabe des Journals für Hypertonie abgedruckt und werden in den nächsten Wochen auch als „Pocketcard“ verteilt. Unsere Arbeitsgruppe hat versucht, die Vorteile der JNC VII-Richtlinien (kompakt, kurz, so einfach wie möglich) zu übernehmen, ohne allerdings das Prinzip der umfassenden Risikostratifizierung zu verlassen.

Die Diskussion um die JNC VII-Richtlinien hat dazu geführt, daß sich auch die breite Öffentlichkeit wieder vermehrt mit dem Thema Hypertonie beschäftigt. Trotzdem sind leider die Auswirkungen von Richtlinien diverser Fachgesellschaften auf die klinische Praxis meist gering. In den Jahren nach der Publikation von JNC V, in der Beta-Blocker und Diuretika als First line-Therapie empfohlen wurden, beobachtete man in den Vereinigten Staaten eine zunehmende Verwendung von ACE-Hemmern und Kalziumantagonisten. Die in den letzten Jahren durchgeführte kontinuierliche Korrektur der Zielblutdruckwerte nach unten hat vor allem den Abstand zwischen Wunsch und Realität vergrößert. Es gibt leider auch einige Gründe, die der Umsetzung der Richtlinien unserer Gesellschaft im Wege stehen werden, ein Argument gegen eine klare Positionierung unserer Gesellschaft sind sie jedoch nicht.

Unsere Empfehlungen basieren ausschließlich auf dem derzeitigen Stand des klinischen Wissens, die Umsetzung bedarf der Miteinbeziehung von Klinikern, Patienten, Kostenträgern oder der Gesellschaft ganz allgemein, da die Wertvorstellungen dieser Gruppen nicht immer mit jenen der Experten übereinstimmen. Wenn z. B. die Kostenträger derzeit (zu Recht) einen stärkeren Einsatz von Diuretika fordern, geschieht dies unter der Motivation, damit Kosten einsparen zu können. Wir sind jedoch der Ansicht, daß die Realität der antihypertensiven Therapie uns eher zeigt, daß die meisten Patienten unterbehandelt sind und Diuretika nur zusätzlich zu, aber nicht anstatt anderer teurerer Medikamente verordnet werden können.

Trotzdem hoffen wir auf eine breite Zustimmung und Mithilfe bei der Implementierung der Vorschläge. Dies setzt allerdings eine Diskussionskultur voraus, in der Schlagworte wie „Sparen auf Kosten des Patientenwohls“, „praxisferne Idealisten“ oder „Lakaien der Pharmaindustrie“ nichts verloren haben.

Ich möchte mich an dieser Stelle nun auch bei allen Lesern des Journals und den Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie, der ich 2 Jahre als Präsident dienen durfte, bedanken. Mit Mai des Jahres wird Herr Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Silberbauer das Amt übernehmen und ich bin sicher, daß er die Geschäfte überaus erfolgreich weiterführen wird.

Univ.-Prof. Dr. Gert Mayer, Innsbruck

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung